

UMWELTBERATUNG. PROJEKTSTAND.

- * Gemeinsam mit dem Ökologie-Institut und dem "Eisenwurzenerverein" (dort soll ebenfalls ein soches Projekt entstehen) wird ein Grundkonzept samt Ausbildungsprogramm erarbeitet.
- * Danach wird es zu einer regionalen Vorbereitungsphase kommen (wie und wo setzt die Beratung am besten an, welche Probleme sind vorrangig, welche Umweltgruppen und fachleute gibt es bereits).
- * In Zusammenarbeit mit möglichen Kandidaten sucht der Trägerverein zur Zeit Finanzierungsmöglichkeiten für das Modell.
- * Die Kosten für die Vorbereitung des Projektes (Ausbildung, Konzepterstellung) sowie zwei Drittel der Lohn- und Lohnnebenkosten sind bereits vom Sozialministerium (über Aktion 8000) zugesagt für den Fall, daß von Land, Gemeinden und Bürgern Bedarf gesehen wird und Mitfinanzierungsbereitschaft signalisiert wird.

In Zusammenarbeit mit den Bürgern, Gemeinden, Umweltgemeinderäten und anderen öffentlichen Stellen, Vereinen und Initiativen muß es möglich sein, die drohenden Natur- und Umweltzerstörungen aufzuhalten und sinnvolle Arbeitsplätze für die Zukunft zu schaffen.

UMWELTGRUPPE WALDVIERTEL:

- o Ute Blaich (Gartenbauingenieurin): biologischer Gartenbau
- o Gerald Blaich (Förster): Wald, Waldsterben/Luft
- o Elisabeth Pichler (Regionalbetreuerin): Landwirtschaft/Gartenbau
- o Georg Rauch (Raumplaner): ökologisch Bauen und Wohnen
- o Bernhard Schneider (Raumplaner/Arbeitsmarktbetreuer): Wasser
- o Christian Schrefel (angehender Baubiologe): Bauen und Wohnen
- o Eva Schmudermayer (Biologielehrerin): Müll
- o Sissy Popp (Biologielehrerin): Naturräume/Energie
- o Josef Strummer (Raumplaner): Landwirtschaft
- o Karl Trischler (Raumplaner): Verkehr
- o Gabi Wallenberger (Physiotherapeutin): Haushalt/Ernährung
- o Sepp Wallenberger (Elektroinstallateur): Energie

" Es ist alles da, um glücklich auf Erden zu sein.

Wir haben Schnee und jeden Tag einen neuen Morgen,
wir haben Bäume und Regen,
Hoffnung und Tränen,
wir haben Hunus und Sauerstoff,
Tiere und alle Farben,
ferne Länder und Fahrräder,
wir haben Sonne und Schatten,
wir sind reich.

Wir leben im Paradies.
Wir machen es nur kaputt".

Friedensreich Hundertwasser

UMWELTGRUPPE WALDVIERTEL. PROJEKT UMWELTANLAUFSTELLE.

UMWELTBERATUNG IM WALDVIERTEL



MAI 1986

UMWELTBERATUNG. WARUM?

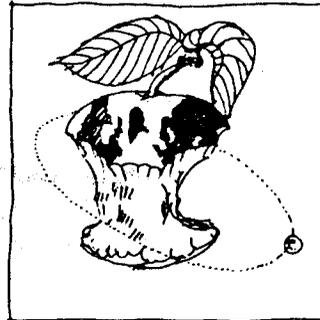
In der Zeit des wirtschaftlichen Aufschwungs wurden der Natur und ihren ökologischen Zusammenhängen wenig Beachtung geschenkt. Der Mensch entfremdete sich zusehends von den natürlichen Kreisläufen und sieht heute als Außenstehender die gravierenden Folgen seines Handelns. Die Kosten dieser Entwicklung werden nun sichtbar. Das damit verbundene Sinken der Lebensqualität führte zu einem Umdenken in Teilen der Bevölkerung und weckte das Bewußtsein, verantwortungsvoller mit unseren natürlichen Rohstoffen und unserer Umwelt umzugehen.

Obwohl es im Waldviertel noch kein Übermaß an Industrie, Massentourismus, schwerem Transitverkehr, Großemittenten und sturer "Agrotechnik" wie in anderen Gegenden gibt, bleibt auch hier die Natur nicht verschont.

- o Sterbende Wälder (z.B. Weinsberger Forst),
 - o Trinkwasserverschmutzung (z.B. Hausbrunnen in Zwettl und Jaidhof),
 - o Verarmung des Bodens (wo eigentlich nicht?),
 - o Verschwinden heimischer Pflanzen- und Tierarten (z.B. Orchideen) und
 - o volle Mülldeponien (z.B. Horn),
- sind deutlich sichtbare Merkmale jahrzehntelanger Sorglosigkeit.

Wie weit jeder einzelne zu dieser Situation beiträgt, zeigt die Tatsache, daß ein Drittel der Umweltbelastung aus privaten Haushalten kommt.

Konfrontiert mit dieser Situation waren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eines Umweltseminars, das im August 1985 in Sallingstadt (Bezirk Zwettl) stattfand. Seit damals arbeitet eine Gruppe Waldviertler aus verschiedensten

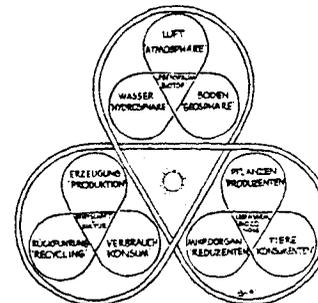


Berufsschichten (Förster, Biologen, Gartenbauingenieurin, Raumplaner, Physiotherapeutin, Bauer, Elektriker, Regionalbetreuerin) an der Erstellung einer praxisbezogenen Umweltfibel für ihre Region. Während der Arbeit zu dieser Fibel zeigte sich sehr bald, daß die schriftliche Information allein nicht ausreichen kann, um die Ursachen bei den Wurzeln zu fassen. Es kristallisierte sich die Notwendigkeit einer Umweltberatung für die Waldviertler Gemeinden und ihre Bewohner heraus, will man effizient die Umweltbelastung an dieser Stelle verringern.



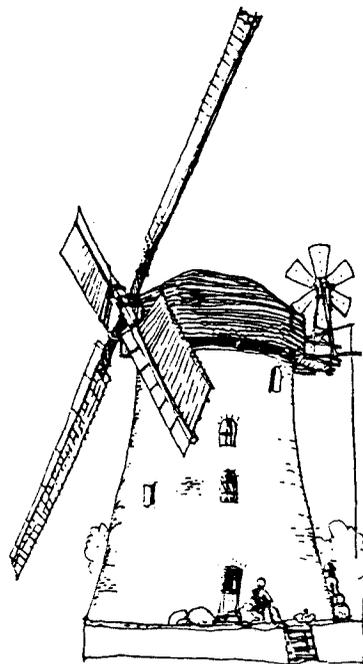
UMWELTBERATUNG. ZIELE!

- o Die fortschreitende Umweltgefährdung durch Haushalte muß kurzfristig aufgehalten werden, in dem vorrangige Verursachungen in den Griff bekommen werden (Gewässerbelastung, Verkehr, Kanalisation, Müll, ...)
- o Mittelfristig soll die Beratung zu einem Umdenken bei den Verbrauchergewohnheiten führen (Fragen der Umweltverträglichkeit in den Kaufmittenbeziehungen).
- o Langfristig muß die zur Zeit gefährdete biologische Regenerationsfähigkeit wieder gesichert werden, da sonst Gefahr für die Natur und für den Menschen selbst besteht. Dieser Punkt muß auch in (haus-)wirtschaftlichen Bereichen Beachtung finden.
- o Dieses Modell der Umweltberatung in Waldviertel soll ein Versuch sein und in weiterer Folge weitere Gemeinden und Bezirke miteinbeziehen.



Vereinfachtes Schema eines anthropogenen Ökosystems. Symbolische Darstellung der dynamischen Beziehungen der natürlichen und menschlichen Haushalte untereinander und ihrer gegenseitigen Beeinflussung. Die Sonne bestimmt den Rhythmus und liefert die Energie.

AUFGABEN SIND ARBEITSFELDER DER UMWELTBERATER:



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- o Vorträge und Seminare organisieren in Zusammenarbeit mit bestehenden Bildungseinrichtungen und Vereinen.
- o Vermittlung von Experten, Gutachten, Fachliteratur, ...
- o Regelmäßige Medienarbeit mittels Lokal- und Regionalzeitungen, eigener Aussendungen, Schulbesuchen, Gemeinderundbriefen, ...

GEMEINDEEBENE

- o Gemeinsam mit den Gemeinden werden regional-spezifische Schwerpunkte erarbeitet.
- o Beratung in speziellen Fragen (Müllentsorgung, Pflanzenkläranlagen, Wasserversorgung, ...).
- o Hilfe bzw. Organisation bei getrennten Müll- und Sondermüllsammlungen.
- o Erstellung von Katastern und Studien aus bereits vorhandenen Materialien, speziell auf die einzelnen Gemeinden abgestimmt (Müllhebung, Energiepotential, Waldzustand, Verkehrsbelastung, Emissionen, Immissionen, ...).
- o Unterstützung des Umweltgemeinderates.
- o Unterstützung von Bemühungen stärkerer Einbeziehung von Bürgern in Planungsprozesse.

HAUSHALT

- o Müllvermeidung - beginnend beim Einkauf: Verzicht auf aufwendige Verpackungen, Mehrweggebinde bevorzugen, forcieren von rohstoffschonenden, qualitativ hochwertigen und langlebigen Produkten.
- o Müllentsorgung: Getrenntes Sammeln von organischem Abfall, Glas, Papier, Aluminium, Plastik, etc. Trennung in Verwertbares und Unbrauchbares (Recycling). Kompostieren (auch in größeren Wohnanlagen).
- o Informationen über Produkte, die Sondermüll verursachen (chem. Reinigungsmittel, Spritzmittel, Bastlerbehelfe, Batterien ...) und Aufzeigen von Alternativen bzw. Anleitung zu geordnetem Entsorgen des Sondermülls.
- o Energie- und Wassersparen bzw. bessere ökonomische Nutzung (Brauchwasseranschluß für WC und Waschmaschine ...). Verbrauchswerte von Geräten vor dem Kauf beachten, Beratung über umweltfreundliche Heizsysteme, ...
- o Allgemeine Einführung in eine ökologisch vernünftige Lebensweise. Dazu gehören Hinweise auf Baubiologie, Ernährung, Verkehr, ...
- o Kostenrechnung: Aufzeigen der wirklichen Gesamtkosten und Vergleiche, wie man mit bewußtem "Verbrauchen" sparen kann ohne dabei an Leistung zu verlieren.

UMWELTBERATUNG. UMSETZUNG.

- o Interessensunabhängige direkte Beratung auf Einladung in privaten Haushalten.
- o Zusammenarbeit mit Gemeinden und Beratung dieser.
- o Öffentlichkeitsarbeit in der Region um eine Basis für die Arbeit zu schaffen.
- o Errichtung einer leicht erreichbaren Anlaufstelle, die Fachleute, Organisationen, Informationen vermitteln kann.
- o Bildungsarbeit (Seminare, Exkursionen, ...).

Wichtig ist es festzustellen, daß der Umweltberater, die Umweltberaterin keine Konkurrenz zu bereits bestehenden Einrichtungen sein soll (z.B. Energieberater, Umweltgemeinderat, ...), sondern eine wichtige Ergänzung darstellt.

Daher wird auch die Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Personen gesucht. Gegenüber öffentlichen Stellen, die zum Teil bereits überlastet sind und kaum Zeit und Möglichkeiten haben, private Haushalte zu besuchen, soll der Umweltberater vor allem diese direkte Beratung übernehmen. Erfahrungsgemäß ist der persönliche Besuch erfolgreicher als alle geschriebene Information, die sehr leicht überlesen wird.

Als Träger der Umwelthanlaufstelle und Arbeitgeber der Umweltberater und Umweltberaterinnen ist ein eigenständiger Verein der "Umweltgruppe Waldviertel" vorgesehen.

- o Lohnkosten für einen Umweltberater: 280 000 S
Bei einem Nettoverdienst von etwa 10 000 S (was mit sämtlichen Lohnnebenkosten und Arbeitgeberanteilen monatlich etwa 20 000 S bedeutet) und 14 Monatsgehältern.



UMWELTBERATUNG. KOSTEN.

- o Arbeitsbudget pro Umweltberater/in: 120 000 S
Für die Beratungstätigkeit, die Öffentlichkeitsarbeit und die sonstigen umfangreichen Aufgaben der Umweltberater fallen vor allem Fahrtkosten, Telefonkosten, Druckkosten und sonstige Kosten für Büromaterial, Fachliteratur usw. an.
- o Kosten für die Umwelthanlaufstelle: 48 000 S
Für die Anmietung eines kleinen Büros oder eines Ladenlokals einschließlich Heizung und der sonstigen Nebenkosten.
- o Anfangsinvestitionen: 40 000 S
Für die Adaptierung der Räume, für Büroeinrichtung, Telefonanschluß, Grundausstattung usw.
- o Gesamtkosten pro Umweltberater: 422 000 S
Bei vier Umweltberater/inne/n im ersten Jahr.

Auf den ersten Blick mögen diese Kosten hoch erscheinen. Vergleicht man die Kosten jedoch mit einem anschaulichen Beispiel aus dem Umweltbereich, relativieren sich die Dimensionen.

Beispiel Müllbeseitigung:

Für die Beseitigung eines Müllsackes in der Gemeinde Zwettl werden derzeit 18,70 S an Gebühren erhoben. Würde durch gezielte Müllvermeidung (z.B. Kompostierung der organischen Abfälle oder verstärkte Altpapiersammlung) nur ein einziger Müllsack pro Einwohner des Waldviertels im Jahr eingespart, würden über 4 500 000 S weniger für die Müllbeseitigung notwendig.

Von einer Summe in dieser Höhe könnten mehr als zehn Umweltberater/inne/n vollständig finanziert und drei Umwelthanlaufstellen im Waldviertel eingerichtet werden! In der BRD konnte in Berechnungen gezeigt werden welche immense Kosten im Haushalt durch gezielte Umweltberatung eingespart werden können. Wir sind daher der Überzeugung, daß sich der Beruf des Umweltberaters langfristig wie andere Beratungsberufe (z.B. Steuerberater) finanziell selbst tragen wird.

BEZIRK:	EINWÖHNER:
Gmünd	43 733
Horn	34 599
Krems (nördlich der Donau)	61 888
Melk (nördlich der Donau)	22 353
Waidhofen/Thaya	30 391
Zwettl	48 338
	<u>241 302</u>